

BERLINER COCKTAIL

Gemixt von Dr. Martin Maske

Im großen Publikum wird begreiflicherweise immer wieder die Fiktion aufrechterhalten, daß Filmstars nicht heiraten. In der Hinsicht wird die Öffentlichkeit von den Stars und ihren Managern bewußt ein wenig hinters Licht geführt. Das hat seine guten Gründe. Wenn beispielsweise Fräulein Mayer aus Königsberg wüßte, daß ihr über alles geliebter Schwarm in sehr glücklicher Ehe lebt, würde ihr Interesse an seinen Filmen wahrscheinlich merklich abkühlen. Das ist eine unvermeidliche Folge der „Starfilme“, also sucht man derlei private Angelegenheiten vor der Öffentlichkeit möglichst zu vertuschen. Aber wie das schon mal ist, die Sonne bringt's meist doch an die Öffentlichkeit.

Nur eine einzige Filmehe gibt es, die der Popularität ihrer Partner keinen Abbruch tut, das ist die zwischen Mary Pickford und Douglas Fairbanks, der nämlich weit mehr Sport- als Filmliebling ist, genau so wie die Pickford nicht der Traum junger Männer, sondern der Schwarm aller U.S.A.-Backfische ist.

Umgekehrt gibt es auch Fälle, in denen Stars geflissentlich die Nachricht ihrer Eheschließung verbreiten, ohne daß dies der Wirklichkeit entspräche. So steht einer der populärsten deutschen Stars, Hans Albers, noch vor der Vermählung mit Hansi Burg. Aber wären nicht so viele junge Mädels davon überzeugt, daß Hans Albers der Mann der rotblonden, pikanten Hansi Burg ist, so würde die Post, die jeden Morgen bei ihm einläuft, nicht nach Waschkörben, sondern nach Waggons gemessen werden müssen.

Kaum denkbar, daß Gitta Alpar ihren ersten Tonfilm ohne Gustav Fröhlich als Partner gedreht hätte. Seine kundige Hand führt sie nun auch durch das Tonfilmatelier und sicherlich ist dieser erste Alparfilm überall gerne gesehen.

Die Tragödin Gerda Müller wurde kürzlich die Gattin des Oberbürgermeisters von Königsberg, also eines Mannes, dessen Wirkungskreis weitab von der Kunst liegt. Ich weiß nicht, wer in Königsberg die Theatergehälter herabsetzt, aber man stelle sich die Komplikationen vor, wenn diese Aufgabe unglücklicherweise in den Wirkungsbereich des Herrn Oberbürgermeisters fiel!

Jenny Jugo ist jetzt mit einem engeren Bühnenkollegen vermählt, Claire Rommer ist nach wie vor die Gattin eines Großkaufmannes. Die schöne Lien Dyers, die aus Holland zu uns kam, scheint an der Seite des Filmproduzenten Zeisler wohlgeborgen zu sein.

Läßt man die Künstler von Film und Bühne Revue passieren, fehlt augenblicklich einer: Harry Liedtke, der sich an der Seite seiner Gattin, Frau Dr. Christa Tordy, in das längst ersehnte Privatleben zurückgezogen hat. Liedtke gehört zu den prominenten Kolonisten der Künstler-Siedlung Saarow-Pieskow. Einmal fungierte er sogar als offiziöser Bürgermeister dieser Kolonie, die den Spitznamen „Meckerndorf“ trägt.

Kennen Sie schon den neuen Manuele-Klub im Westen, dessen Motto: „Flucht aus der Sorge des Alltags“ lautet und wissen Sie, daß im Wellenbad jetzt auch Gymnastikkurse stattfinden wie in der von allen Prominenten besuchten Tanzschule des Theaters im Admiralspalast?

Um auf ein ganz aktuelles Gebiet zu kommen: Wie hoch schätzen Sie die Anzahl der Mieter, die im Monat April in Berlin umziehen werden? Zehntausend? Weit gefehlt! Es sollen mehr als dreimal so viel sein. Dem haben die Versicherungsgesellschaften in weiser Voraussicht Rechnung getragen. Ängstliche Hausbesitzer können sich auf leerstehende Wohnungen versichern lassen.

Aus der Theaterwelt gibt es auch einige Kuriosa zu berichten: Kurt Robitschek hat sich — diesmal der Steuer gegenüber — wieder einmal als echter Komiker erwiesen. Er schlug der Lustbarkeitssteuer vor, seine Schulden in Form von Goldpfandbriefen der Stadt Berlin abzutragen. Unnötig zu betonen, daß die Steuerbehörde auf diesen Vorschlag nicht einging. — In Bälde wird die Bühne wieder durch ein Rechtsanwaltsstück bereichert werden. Diesmal stammt es aus der Feder von Dr. Erich Frey und hat das Problem des Meineids zum Vorwurf.